

Suchtkranke Eltern: „Kinder spüren alles“

Drogen. In einer viel diskutierten Netflix-Dokumentation über den suchtkranken Rapper Haftbefehl sind auch seine Kinder zu sehen. Was bedeutet es, mit einem suchtkranken Elternteil aufzuwachsen?

Von Marlene Patsalidis

Haftbefehl ist einer der bekanntesten Rapper im deutschsprachigen Raum. In der Doku „Babo – Die Haftbefehl-Story“ steht seine persönliche Geschichte im Mittelpunkt. Familiäre Schicksalsschläge, psychische Probleme, jahrzehntelange Drogensucht. Eine Geschichte, mit der auch die Kinder des Musikers – Noah (8) und Aliyah (5) – aufwachsen. So bezeichnet sich Aykut Anhan, wie Haftbefehl mit bürgerlichem Namen heißt, im Film etwa selbst als „Dreck“, als er über seine Rolle als Vater spricht.

Das Aufwachsen in suchtbelasteten Familien ist kein Randphänomen. Schätzungen zufolge sind rund zehn Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Österreich mit der Alkoholabhängigkeit eines oder beider Elternteile konfrontiert. Etwa die Hälfte aller Minderjährigen hat enge Bezugspersonen mit proble-

„Suchtkranke Eltern sind stark stigmatisiert, was den Zugang zu Hilfe blockiert.“

Lisa Schindlauer
Expertin für Suchtprävention

matischem Alkoholkonsum. Bei illegalen Substanzen ist die Datenlage begrenzt, sagt Lisa Schindlauer von der Organisation Dialog, die suchterkrankte Personen und ihre Angehörigen betreut. „Wir gehen davon aus, dass etwa drei Prozent der Kinder betroffen sind.“

Emotionale Verfügbarkeit

Inwieweit die Suchterkrankung eines Elternteils die Entwicklung beeinträchtigt, hängt vom Ausmaß der Suchterkrankung ab, sagt Schindlauer, die selbst eine Mutter-Kind-Gruppe mit suchtkranken Müttern leitet. „Ein sogenannter funktionaler Konsum, wo der Alltag in der Familie aufrechterhalten werden kann, wie es zum Bei-



„Babo – Die Haftbefehl-Story“ zeigt Aufstieg und Absturz des deutschen Rappers.

spiel oft bei Alkohol der Fall ist, hat andere Auswirkungen als eine akut eskalierende Lage. Wenn ein Elternteil nicht mehr ansprechbar ist oder hospitalisiert werden muss.“

Je ausgeprägter die Sucht, desto stärker leidet die Bindung zum Kind, zeigt die Forschung. Sind suchtkranke Eltern durch ihren Konsum beeinträchtigt, sind sie nicht in der Lage, dem kindlichen Bedürfnis nach Bindung nachzukommen. „Wenn das nur ab und zu passiert, entsteht kein irreparabler Schaden. Tun sich langfristig Defizite auf, mündet das in einem permanent hohen Erregungszustand beim Kind.“ Kinder erleben ein hohes Maß an Stress, fühlen sich ohnmächtig und orientierungslos.

Scham und Schuld

„Auch Schuldgefühle spielen eine Rolle“, sagt Schindlauer. „Oft glauben Kinder, sie seien selbst schuld, dass Mama oder Papa konsumieren.“ Bei älteren Kindern kommt Scham dazu. „Man will keine Freunde mit nach Hause bringen, weil man nicht weiß, in welchem Zustand die Eltern sind, oder was daheim los ist – was Rückzug und Einsamkeit begünstigen kann.“

Aus der Präventionsforschung ist bekannt, dass Kinder aus suchtbelasteten Familien ein zwei- bis sechsfach erhöhtes Risiko aufweisen, später ebenfalls eine Abhängigkeitserkrankung auszubilden. Rund ein Drittel entwickelt gravierende Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter, ein weiteres leichte bis mittelschwere Probleme, die oft nur vorübergehend sind. „Etwa ein Drittel entwickelt keine relevanten Probleme oder bleibt psychisch vollkommen gesund bzw. stabil.“

Auch suchtkranke Mütter und Väter können gute Eltern sein, sagt Schindlauer: „Suchtkranke Eltern sind stark stigmatisiert, was den Zugang zu Hilfe blockiert“, bedauert sie. Wichtig sei, Betroffene auf dem Weg in ein

Hilfsangebote

Dialog

Die Organisation „Dialog – Individuelle Suchthilfe“ bietet Beratungsangebote für suchtkranke Menschen und deren Angehörige. Das Gruppenangebot „Kleiner Leuchtturm“ gibt Kindern aus suchtbelasteten Familien die Möglichkeit, über die Suchterkrankung der Eltern zu sprechen.

elco/kico

Die Beratungsstelle elco/kico der pro mente OÖ berät und begleitet Kinder mit psychisch erkranktem Elternteil.

stabiles Leben zu unterstützen.

Dass der Film das Thema ins öffentliche Licht rückt, sieht Schindlauer mit gemischten Gefühlen: „Grundsätzlich ist es immer gut, wenn über Suchterkrankungen gesprochen wird.“ Als Präventionsinstrument eigne sich der Film aufgrund der stark voyeuristischen Darstellungen aber nur bedingt.

Aufklären und stärken

Allerdings berichtet Schindlauer, dass Fachleute der Organisation Dialog in den vergangenen Wochen bereits mehrfach von Schulen angefragt wurden. „Wenn der Film als Suchtpräventionsmaßnahme besprochen wird, reicht es nicht, die Doku anzuschauen und Drogen zu verteufeln.“ Neben differenzierter Aufklärungsarbeit sei die Stärkung der Lebenskompetenz der Schülerinnen und Schüler wichtig. „Damit sie in schwierigen Lebensphasen auf funktionale Bewältigungsstrategien zurückgreifen.“

Oft würden suchtkranke Mütter und Väter ihre Probleme aus Angst und Scham verbergen. Schindlauer ermutigt zu einem offenen Umgang: „Kinder spüren alles, deswegen ist es wichtig, auch Suchtprobleme altersgerecht zu besprechen.“

Wie Kokainkonsum die Nase nach und nach kaputt macht

Bei Auftritten verbarg der deutsche Rapper zuletzt seine Nase.

Nebenwirkung. Rapper Haftbefehl zeigt sich derzeit nur mit vermurmeltem Gesicht. Spekuliert wird, dass er seine geschädigte Nase verbirgt, deren Veränderung im Lauf der Doku zu beobachten ist. Sie ist sehr wahrscheinlich auf seinen Kokainkonsum zurückzuführen. „Kokain sorgt für eine massive Gefäßverengung, die zu einer Unterversorgung mit Sauerstoff führt. Daran kann die sehr sensible Nasenschleimhaut zugrunde gehen“, sagt Christian A. Müller von der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten an der MedUni Wien. Kokainkonsum kann zu chronischer Reizung und häufigem Nasenbluten führen, bis hin zu

zerstörten Schleimhäuten und in extremen Fällen zum Zerfall von Knorpel und Knochen.

Loch in Schleimhaut

„Wird die Knorpelhaut nicht mehr durchblutet, kann ein Loch in der Schleimhaut entstehen. Fehlt der Knorpel ganz, sinkt die Nase ein“, erklärt Müller. In der Medizin spricht man von einer Sattelnase, bei der der Nasenrücken eingesunken wirkt. Die starke Schädigung wird verstärkt, wenn zusätzlich Infektionen auftreten. „Kommt es zu einem Loch in der Nasenscheidewand, entstehen Verkrustungen, durch die der Abtransport des Schleims nicht funktioniert. Viele Patienten

kratzen sich die Verkrustungen weg, wodurch es zu einer chronischen Wunde und zu Entzündungen kommt“, so Müller. Weitere Risikofaktoren: Diabetes, Rauchen und der chronische Gebrauch von Nasenspray.

Ein „Reparieren“ der kaputten Nasenscheidewand ist oft kompliziert, manchmal nicht mehr möglich. „Die Wunde muss vollständig abgeheilt sein.“ Jeglicher Kontakt mit der Wunde oder Störungen, etwa durch die Droge, müssen vermieden werden. Wird der Kokainkonsum fortgesetzt, schreitet die Schädigung des Gewebes zunehmend voran.

Elisabeth Gerstendorfer

ANZEIGE
PROCTYCLEAN

Die Revolution bei Po-blemen

ProctyClean® – endlich Linderung für Hämorrhoiden, Analfissuren, Jucken & Brennen.

GESUNDHEITSTIPP
DES TAGES

Wir von ProctyClean® haben herausgefunden, dass Stuhleiste im Analkanal die Hauptursache vieler Beschwerden sind – von Hämorrhoiden über Fissuren bis zu Marissen, Jucken und Brennen. ProctyClean® setzt genau dort an: Der patentierte Intimpflege-

Stift – die „Zahnbürste für den Po“, entwickelt in Österreich – reinigt sanft und gründlich, während das Vitamin-E-Öl die Schleimhaut pflegt und die Regeneration unterstützt. Eine saubere, beruhigte Analregion bedeutet weniger Reizungen und mehr Wohlbefinden. ProctyClean® – weil echte Hilfe dort beginnt, wo andere Produkte aufhören.

In Ihrer Apotheke, auf Amazon und proctyclean.net

ProctyClean® reinigt sanft und gründlich.